

Als die Maus das hörte, drehte sie sich um und kam langsam zu ihr zurück. Ihr Gesicht war ganz blaß (vor Zorn, dachte Alice) und sie sagte mit leiser, bebender Stimme: „Wir wollen zur Küste schwimmen und dann will ich Ihnen meine Geschichte erzählen, und Sie werden verstehen, warum ich Hunde und Katzen hasse.“

Es war höchste Zeit, wegzukommen, denn im Teich war unterdessen ein Gedränge von Vögeln und Tieren entstanden, die hineingefallen waren; da gab es eine Ente, einen Dodo, einen Papagei, ein Adlerjunges und andere merkwürdige Tiere. Alice schwamm voran, und die ganze Gesellschaft begab sich an die Küste.

D r i t t e s K E i n C a u c u s - R l a n g e U m s

Das war wirklich eine sonderbare Sache, da am Ufer versammelte, — die Tiere auf den Federn, die Tiere mit verklebten Füßen, naß, verdrießlich und unbehaglich.

Die erste Frage war die, wer zuerst reden werden könnte. Darüber wurden sie eine Weile halten, und nach einigen Minuten begann die Maus natürlich, mitzureden, als hätte sie die ganze ihr Lebtage gekannt. Sie diskutierte mit dem Papagei, der schließlich ärger wurde. „Ich bin älter als Sie und verstehe mehr,“ wollte das aber nicht zugeben. „Ich bin viel älter,“ alt er sei, und da der Papagei nicht sein Alter zu verraten, konnte man nicht wissen.

Schließlich rief die Maus, die sie alle über alle andern zu haben schien.

„Setzt Euch nieder und hört, was ich Euch gleich trocken machen.“

Da setzten sich alle sofort auf den Boden und nahmen die Maus in die Hand. Die Tiere sahen ängstlich und fest auf sie, um nicht sich zu erkälten, wenn sie nicht.

„Ahem,“ sagte die Maus feierlich. „Etwas Trockeneres als das, was ich heute werde, kenne ich nicht. Ich bin die letzte des Erbes der Babenberger und werde erst nach dreißig Jahren endgültig trocken sein sollte. Wohl meldete das De“